

Abonnements und Anzeigen...  
Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Desenghi 20.

# Polaer Tagblatt

Ertheilt täglich, ausgenommen  
Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung von Remppel,  
Piazza Carlo I., ebenerdig  
und die Redaktion Via Desenghi 2,  
Telephon Nr. 58. — Sprech-  
stunde der Redaktion: von 8-5 Uhr  
nachmittags. Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung im Jahre  
durch die Post monatlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 14 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 28  
Kronen 40 Heller. Für den  
Einsendungsrechtlich der Druck  
die Differenz der erhöhten Post-  
gebühren. — Preis der ein-  
zelnen Nummern 10 Heller  
Einsendungsrechtlich in allen  
Teilen.

Herausgeber: Red. Hugo Dubeč. — Für Redaktion u. Druckerei verantwortlich: Hans Lorbeck. — Verlag: Druckerei des Polaer Tagblattes, Pola, Via Desenghi 20.

10. Jahrgang.

Pola, Samstag 8. August 1914.

Nr. 2856.

## Lüttich ist gefallen!

Berlin, 7. August. Das Wolffsche Bureau mel-  
det: Unsere Vorhuten rückten vorgestern längs der gan-  
zen Grenze Belgiens ein. Eine unbedeutende Turpenab-  
teilung versuchte einen Handstreich auf Lüttich mit gro-  
ßer Kühnheit. Einzelne Reiter drangen in die Stadt ein  
und wollten sich des Kommandanten bemächtigen, der  
sich nur durch die Flucht der Festnahme entziehen  
konnte. Der Handstreich auf die modern ausgebaute  
Festung selbst glückte nicht. Die Truppen blieben ste-  
hend vor der Festung in Fühlung mit dem Gegner.  
Natürlich wird die gesamte Presse des feindlichen Aus-  
landes diese Unternehmung, die auf den Gang der gro-  
ßen Operationen ohne jeden Einfluß ist, zu einer Nie-  
derlage stampeln. Für uns ist sie nur eine in der Ge-  
schichte einzeln dastehende Tat und ein Beweis für die  
todesmutige Angriffslust unserer Truppen.

Berlin, 7. August. Lüttich ist heute  
gefallen. Es befindet sich in den Händen  
der Deutschen.

Lüttich (franz. Liege) ist die Hauptstadt der gleich-  
namigen belgischen Provinz, zugleich eine der wichtig-  
sten Industriestädte Belgiens, liegt 65 Meter über der  
Meeresoberfläche, zum Teil an einem von einer Klä-  
delles gekrönten Berg sich ansehend, zu beiden Seiten  
der Maas, die hier die Durthe aufnimmt; Knotenpunkt  
Brüssel—Lüttich, Lüttich—Herbesthal (Nachen) und Lüt-  
tich—Marloffe und der Bahnen Lüttich—Namur, Lüt-  
tich—Stemalle, Lüttich—Maasricht und Lüttich—Eind-  
hoven. Lüttich mit Vororten zählt 243.000 Einwohner.  
Lüttich ist ein Glied der Kette der neuen Befestigungen  
an der Maaslinie Termonde, Namur, Diest und Lüt-  
tich.

## Oesterreich-Ungarn und Monte- negro im Kriegszustand.

Wien, 7. August. Die montenegri-  
nische Regierung teilte dem österreichisch-  
ungarischen Gesandten Otto mit, daß  
Montenegro sich als im Kriegszustand  
mit Oesterreich-Ungarn betrachte. Der  
österreichisch-ungarische Gesandte verließ  
Cetinje.

## Einzelheiten über die Kämpfe bei Belgrad.

Wien, 6. August. (Um 12 Uhr 15 mittags.)  
Zum Artilleriekampfe bei Belgrad am 4. August  
wird ergänzend noch gemeldet:

Der Monitor „Körös“ fuhr um 8 Uhr 30 vor-  
mittags zwischen der Kriegs- und der Reihersinsel  
stromabwärts gegen die Festung, um den Feind  
zu einer Feuereröffnung zu veranlassen und da-  
durch die Stellungen der serbischen Artillerie  
festzustellen. Das Schiff kam bis auf 1800 m bis  
an das serbische Ufer bei den Gärten zwischen  
dem Südwestteil der unteren Festung und der  
Stadt an. Es war 9 Uhr 22 vormittags, da be-  
gannen von der Nordostecke der oberen und der  
Nordwestecke der unteren Festung die dortigen  
Batterien, anscheinend 12 cm-Geschütze, ein hef-  
tiges Feuer, das auch von den Geschützen im  
nordöstlichen Teile von Belgrad, dem Fabriks-  
rayon, unterstützt wurde. Letztere waren durch  
zwei am serbischen Ufer gegenüber dem Finanz-  
hause Neu-Borea vertäute Dampfer maskiert. Die  
„Körös“ setzte sogleich mit ganzer Maschinen-  
kraft an und nahm hiebei den Feuerkampf auf.  
Bis sie aus dem Feuerbereiche gelangte, erhielt  
sie sechs Granatentreffer, die jedoch teilweise am  
Panzer abprallten, teilweise nur unbedeutende  
Blechbestandteile beschädigten. Verletzt wurde  
niemand.

Inzwischen hatte unsere Landartillerie in den  
Kampf eingegriffen. Ihre Aufgabe war durch un-

günstige Beleuchtungsverhältnisse erschwert. Die  
Kanoniere hatten die Sonne gegen sich und die  
Festung Belgrad lag in einer leichten Dunst-  
schichte. Trotzdem erzielte das Feuer noch vor  
der Mittagsstunde das vollständige Verstummen  
der serbischen Geschütze, sowohl jener, die den  
Monitor beschossen hatten, als auch jener in den  
Befestigungen auf dem Toptschidersko brdo und  
Banovo brdo, die alsbald in die allgemeine Kan-  
onade eingriffen.

Unsererseits ist ein Toter und ein Schwerver-  
letzter zu beklagen.

Es hatte den Anschein, als ob die Besatzung  
des Banovo brdo unter dem Eindrucke der ersten  
Treffer fluchtartig die Stellung verlassen hätte,  
bald aber wieder in den Kampf zurückgekehrt  
wäre.

Im Laufe des Nachmittages von unserer Ar-  
tillerie mit vielen Pausen und in abnehmender  
Stärke fortgesetzt. Um 4 Uhr nachmittags fuhr  
die ganze Flottille etwa 500 m stromaufwärts vom  
Hunyadi-Turm, um die Geschütze bei den Fa-  
briken zu beschließen und gleichzeitig festzustellen,  
inwieweit der Feind auf der Festung niederge-  
kämpft sei. Die feindliche Artillerie erwiderte  
nicht.

Nach den jüngsten Meldungen fand der Ar-  
tilleriekampf am 5. August seine Fortsetzung.  
Näheres hierüber ist noch nicht berichtet worden.

Auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes  
herrscht Ruhe.

Wien, 7. Juli. Die vom Kriegsschauplatz einlau-  
fenden Nachrichten lauten, wie nicht anders zu erwarten  
war, durchaus günstig, wenn sie auch vorerst nur kleine  
Nachrichten betrafen. Im südlichen Kriegstheater wur-  
de ein Einbruchversuch der Serben in bosnisches Gebiet  
in der Grenzstrecke Warbiste Rudbo abgewiesen. Ebenso  
scheiterte ein ähnlicher in der Nacht vom 5. auf dem  
6. von den Montenegrinern gegen Trebinje unternom-  
menen Vorbringungsversuch. Dieser Einbruch stellt eine  
flagrante Verletzung des Völkerrechtes dar, da Monte-  
negro unserem Gesandten am 5. l. M., um 5 Uhr 30  
Min. nachmittags, zwar die Kriegserklärung übergab,  
ihm jedoch die Möglichkeit entzog, seiner Regierung  
hierüber zu referieren. Als erfreuliche Tatsache kann  
die Mitwirkung unserer Bevölkerung an der Zurück-  
weisung der Eindringlinge festgestellt werden.

## Unser Mobilisierungsmarsch.

Wien, 7. August. Der Mobilisierungsmarsch  
unserer Truppen vollzieht sich mit Ruhe, Ordnung und  
Raschheit. Die zu den Fahnen aus allen Teilen der  
Monarchie Einberufenen folgten mit Jubel dem Rufe  
des allerhöchsten Kriegsherrn. Ein großer Teil der Re-  
servisten war bereits vor dem normalen Termin einge-  
rückt. Nur bilden die Offiziere gehobenen Geltes den  
kommenden großen Ereignissen entgegen.

Wien, 7. August. Gegen Rußland wurde der Krieg  
am 6. l. M. mit der Offensive bei Krakau begonnen.  
Stärkere Kavallerieabteilung mit raschender Infan-  
terie ging auf russisches Gebiet vor und bemächtigte  
sich der Städte Olkusz und Wolbrom und trat in  
Verbindung mit den aus Czestochau und Bendzin  
vorrückenden deutschen Truppen. Die russischen Grenz-  
höfen nördlich von Krakau und bei Nowobrzisko am  
nördlichen Weichselufer sind in unserem Besitz. Die  
polnische Bevölkerung schließt sich unseren Truppen mit  
Enthusiasmus an.

## Ein vergeblicher serbischer Aufmarsch.

Sofia, 5. August. Den Vätern zufolge hat das  
serbische Konsulat in Saloniki alle serbischen Unter-  
tanen aus Mazedonien mittels Aufrufes unter die Fah-  
nen einberufen. Kein einziger griechischer oder bul-  
garischer Mazedonier habe dem Aufrufe Folge geleistet.

Der „Cambana“ zufolge haben aber der berückmte  
Panstavit General Spiridovitch sowie 18 staatsliche Ver-  
eine aus Rußland durch Telegramme den König der  
Bulgaren beschworen, das brüderlich-slawische Serbien

nicht im Stiche zu lassen. Bulgarien könnte Serbien  
und den Balkan retten. Das Blatt bemerkt dazu, es  
scheine, daß sich Bulgarien diesen Zug nicht erlauben  
werde.

## Vom Tage.

Die p. t. Leser machen wir die Kundmachung  
betreffs Räumung der Festungsstadt Pola vorselben  
der Zivilbevölkerung, die wir auf der vierten Seite ver-  
öffentlichen, aufmerksam.

Die Triester k. k. Staatsbahndirektion  
teilt mit, daß außer den bereits verlaublichen  
Provisionierungsartikeln auch Häusefrüchte, Teig-  
waren, Gewürze, Spezereiwaren, Fleischextrakte,  
Konserven, Suppenwürfel, Zündhölzer und Koks  
zur Beförderung nach den verlaublichen Stationen  
angenommen werden. Aus dem Triester Gebiete  
dürfen die in der Kundmachung angeführten Appro-  
visionierungsgüter nur ausgeführt werden, wenn  
die Militärverwaltung die Erlaubnis am Frachtbriele  
oder sonstwie erteilt.

Note Kreuz-Pflegefrauen. Alle jene Frauen und  
Mädchen, welche sich freiwillig zur Krankenpflege dem  
Roten Kreuze zur Verfügung stellen und den folgenden  
Bedingungen entsprechen, werden aufgefordert, sich Son-  
tag, den 9. l. M., zwischen 9 und 12 Uhr vormittags,  
in der Kanzlei des Roten Kreuzes, Staatsrealschule  
bei der Marinekaserne, einzufinden. Die Bedingungen  
sind: 1. Ueberschrittenes 18. Lebensjahr; 2. unbeschol-  
teter Lebenswandel; 3. volle physische und intellek-  
tuelle Eignung für den Krankenpflegeberuf; 4. keinerlei  
Verpflichtung zur Fürsorge für ein unmündiges Kind  
oder zur Führung eines eigenen Haushaltes; 5. Bür-  
gerschulbildung oder längere Erfahrung im Spital-  
dienste; 6. schriftlich auszustellende Verpflichtung sich so  
lange als erforderlich dem Roten Kreuze zur Verfü-  
gung zu stellen; das Rote Kreuz behält sich jedoch  
das Recht der Entlassung ohne vorherige Kündigung  
vor; 7. auf die Dauer des Kurses und bis zur Zu-  
weisung an ein Spital hat jede Schülerin für ihren  
Unterhalt selbst zu sorgen; während ihrer Verwendung  
in einem Spital wird jede Pflegerin von diesem ent-  
sprechend bequartiert und verköstigt, sowie im Falle  
nachgewiesener Mürftigkeit vom Roten Kreuze mit zwei  
Kronen täglich entlohnt werden. Die Pflegerinnenkurse  
werden voraussichtlich am Montag, den 10. l. M.  
beginnen, im Landespitale abgehalten werden und je  
2-3 Wochen dauern. Sowohl den Schülerinnen als  
auch den ausgebildeten Pflegerinnen und dem sonstigen  
melblichen Hilfspersonal werden Legitimationen der Bez-  
zirkshauptmannschaft ausgefolgt werden, welche deren  
Verbleiben im Festungsrayon Pola gewährleisten, je-  
doch nur für die betreffende Person selbst und nicht  
auch für deren Angehörige Geltung haben.

Leichenbegängnis. Heute, um 5 Uhr nachmittags, fin-  
det das Leichenbegängnis des verstorbenen Maschinen-  
betriebsleiters 1. Klasse Franz Bauer vom Marine-  
pitale aus statt. Das vorgeschriebene Spalier, Kreuz-  
träger und die Musik hat das Matrosenkorps beizu-  
stellen. Die Seelenmesse findet am 10. d. M., um 9 Uhr  
vormittags, in der Marinekirche Madonna del mare statt.

Vergessene Brieftasche. Am 5. d. M. wurde beim  
Schalter des Bagno Polese eine Brieftasche mit Wisit-  
karten auf den Namen „Brezel Arpad“ lautend ge-  
funden. In der Brieftasche befanden sich auch andere  
Gegenstände. Der Verlustträger hat die Sachen noch  
bis heute nicht behoben. Sie stehen ihm bei der Agentur  
der „Sfirta-Trieste“ in der Via Randler zur Ver-  
fügung.

## Drahtnachrichten.

### Patriotische Hirtenbriefe.

Sarajevo, 5. August. Erzbischof Stadler erklee-  
teten von glühenden Patriotismus erfüllten Hirtenbrief,  
worin der Krieg, den die Monarchie jetzt führt, als ge-  
rechte Selbstverteidigung und als Notwendigkeit be-

zeichnet wird, um wieder Frieden und geordnete normale Verhältnisse zu schaffen.

Der serbisch-orthodoxe Metropolit Letic fordert in einem Hirtenbriefe die Gläubiger auf, die Dankbarkeit für die Wohltaten, welche Se. Majestät und Nh. dessen Verwaltung durch 36 Jahre dem Lande zuteil werden ließen, durch Taten und loyale, treue Gesinnung zu bekunden, wobei auf die Lage der bosnischen Serben vor der Okkupation und ihren kulturellen Fortschritt unter dem Schutze der Monarchie hingewiesen wird.

Landeschef F.M. Potiorek hat dem Welthilfshof Dr. Staric den Dank für die antizipisch der Erteilung des Segens an die Truppen gehaltene erhebende patriotische Predigt ausgedrückt.

Budapest, 5. August. (Ungar. Korrespondenz-Bureau.) Der griechisch-orientalisch-serbische Bischof von Bersej Zmajovic, hat einen Hirtenbrief erlassen. Die bischöfliche Rundgebung erinnert die ungarischen Serben daran, daß unsere tapferen Truppen ausgezogen sind, um für die Ehre und den Ruhm des Vaterlandes und des geliebten Königs zu kämpfen und zu sterben. Sie weist darauf hin, daß die ungarischen Serben in unserer Armee Brüder, Freunde und Verwandte haben. In bedeutenden Ausföhrungen bekämpft der Hirtenbrief die verderbliche Auffassung, daß die ungarländischen Serben gegen ihre Brüder zu Felde ziehen. Der Leitstern der ungarländischen Serben ist die bürgerliche Pflicht, die Vaterlandsiebe und der dem König geleistete Treueid. Die Geschichte der ungarländischen Serben ist mit der Geschichte Ungarns eng verschmolzen. Generationen serbischer Familien zogen auf diesem heimatlischen Boden den Weg von der Wiege zum Grabe und die Gräber der Väter heiligen den ungarischen Boden für jeden Serben. Die serbischen Kirchenfürsten haben die ungarischen Serben stets ermahnt, dem Könige und diesem Lande treu zu bleiben. Die habsburgische Dynastie hat die Religion der Serben und ihr Unterrichtsweisen stets geschützt und ihnen die Wege der Entwicklung offen gehalten. Angesichts dieser Tatsachen wäre jede Nachlässigkeit im Kriegsdienste höchste Unbankbarkeit und Vaterlandsverrat, Sünden, die jeder echte Serbe verurteilt.

Nach einer Aufforderung, die auch alle Serben, welche nicht ins Feld ziehen, zur Pflichterfüllung gegen den König und das Vaterland mahnt, wendet sich der Hirtenbrief an den Thron mit dem Gelübnis, daß die ungarischen Serben in ererbter Treue dem König dienen werden.

**Loyalität der Rumänen.**

Budapest, 5. August. (Ungar. Korrespondenz-Bureau.) Aus Deva wird gemeldet: Die rumänische Bevölkerung des Komitates Hunyad überreichte dem Wizegespan eine Erklärung, in der sie ihrer patriotischen Gesinnung feierlichen Ausdruck verleihen. Die Erklärung, die zahllose Unterschriften trägt, darunter die des gewesenen Abgeordneten Dr. Aurel Vlad, des Abgeordneten Vasul Damian, des Bankdirektors Vasul Dsvaba und fast sämtlicher Angehöriger der rumänischen Intelligenz des Komitates, besagt unter anderem:

Unser geliebtes Vaterland lebt jetzt in kritischen Zeiten. Dieses Vaterland ist das gemeinsame Vaterland vieler Völker. Zu unserem größten Stolze sehen wir, daß diese verschiedenen Völker einheitslich und ungeteilt in der Liebe, Treue und Huldigung gegenüber dem erlauchten Herrscher sind. Gerade diese kritische Situation ist es, die unsere Vaterlandsiebe und das staatsbürgerliche Pflichtbewußtsein lebhaft entfacht. Unter Einwirkung dieser Gefühle legen wir alles beiseite, was in der Vergangenheit inmitten unserer verfassungsmäßigen Kämpfe Gegenätze zwischen uns entfachte. In der verschmelzenden Kraft der Vaterlandsiebe wollen wir erneuert zum Ausdruck bringen, daß wir ungarische Rumänen in den gegenwärtigen kritischen Zeiten unserem Vaterlande unverbrüchliche Treue, unserem Könige, dem erlauchten Herrscherhause entgegenbringen und ihnen alle unsere Liebe und Opferwilligkeit anbieten. Wir Rumänen, als in untrennbarem Mitempfinden mit dem Schicksal des gemeinsamen Vaterlandes lebende Staatsbürger erklären hienit feierlich, daß wir zu den äußersten Opfern bereit sind, um mit vereinten Kräften den Sieg, soweit es an uns liegt, zu fördern und zu sichern.

**Brutale Behandlung von Oesterreichern in Frankreich.**

Wien, 6. August. Die Blätter protestieren einmütig auf das energischste gegen die unerhört brutale Behandlung, welche österreichisch-ungarische Staatsbürger in Frankreich seit Samstag erfahren, obwohl noch kein Kriegszustand zwischen Frankreich und der Monarchie besteht. Sie weisen demgegenüber auf die Art und Weise, wie die serbischen Untertanen in Oesterreich behandelt werden, von denen nicht ein einziger bisher ausgewiesen wurde. Nach an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten mußten sich die Beamten des österreichisch-ungarischen Generalkonsulates in Paris in die österreichisch-ungarische Botschaft flüchten, da die Polizei den Exzessen der fanatisierten Menge nicht entgegentrat. Die Blätter betonen, die Monarchie werde die Interessen ihrer

Bürger im Auslande auch gegen Frankreich zu wahren wissen.

**Aufahrt des belgischen und englischen Gesandten.**

Berlin, 6. August. Das Wolfche Bureau meldet: Der englische Botschafter und der belgische Gesandte haben heute früh Berlin verlassen. Von den deutschen Behörden wurden den beiden Diplomaten zwei Salonwagen mit einem Speisewagen zur Verfügung gestellt. Ein höherer Beamter des auswärtigen Amtes war bei der Abreise im Bahnhofe anwesend. Kaiser Wilhelm sandte gestern den Generaladjutanten zum englischen Botschafter Sir Edward Goschen und ließ ihm sein Bedauern über die Ausschreitungen gegen die Botschaft ausdrücken. Sir Edward Goschen dankte bei seiner Abreise für die außerordentliche Fürsorge der deutschen Regierung.

**Einberufung holländischer Militärpflichtiger.**

Wien, 6. August. Der königl. niederländische Generalkonsul in Wien erläßt den nachfolgenden Aufruf: Alle sich in Oesterreich aufhaltenden militärpflichtigen Holländer werden unter die Waffen gerufen. Holländern, die Deserteure sind und dem Rufe Folge leisten, wird die Strafe für die frühere Desertion nachgesehen.

**Neutralität Rumäniens.**

Bukarest, 5. August. „Universul“ schreibt: Verletzt jemand die Neutralität Rumäniens, so handelt er als Feind. Wenn behauptet wird, daß der Augenblick kommen kann, wo Rumänien seine Neutralität nicht mehr werde aufrecht erhalten können, so sei darauf zu erwidern, daß der richtige Zeitpunkt für ein Eingreifen Rumäniens gekommen sein wird. — Die „Politique“ erklärt: Wir haben Verpflichtungen und Forderungen, die, ohne jetzt schon durch die sich überstürzenden Ereignisse spruchreif geworden zu sein, unsere ganze Aufmerksamkeit ebenso erfordern, wie ebendiese Ereignisse es notwendig machen, daß wir auf dem Posten stehen.

**In den Dardanellen eingeschlossene französische Schiffe.**

Konstantinopel, 4. August. Kein französisches Schiff wagt in den Archipel auszulaufen aus Furcht vor einem deutschen Panzerschiff, das in der Nähe der Dardanellen kreuzen soll. Ein französisches Paket-Boot, das gestern abgegangen ist, kam bis zu den Dardanellen, mußte aber dann hierher zurückkehren. Der französische Stationär mußte sich nach Sebastopol flüchten. Zahlreiche andere Schiffe sind im Hafen festgebannt. Der russische Stationär war bereits früher abgegangen.

**Frankreich.**

**Der Wortlaut der Kriegserklärung an Frankreich.**

Berlin, 7. August. Das Telegramm des Reichskanzlers an den Botschafter in Brasi, Freiherrn von Schoen, worin der Botschafter den Auftrag erhielt, in Folge des Einbruches der französischen Truppen auf deutsches Gebiet, der französischen Regierung zu erklären, daß sich Deutschland durch die französischen Angriffe in den Kriegszustand versetzt sehe, langte in Paris vielleicht absichtlich verstimmt ein, so daß es in vielen Punkten unverständlich blieb. Gleichwohl gab der Botschafter in richtiger Erkenntnis der Lage die Erklärung ab, die im wesentlichen dem Auftrag entsprechen:

Der Auftrag hieß folgendermaßen:

Berlin, 3. August, 1.05 Min. nachmittags: Die deutschen Truppen hatten bis jetzt Befehl, die französische Grenze strengstens zu respektieren und haben dies überall strikte befolgt. Dagegen überschritten die französischen Truppen trotz der ausgemachten 10 Kilometer breiten neutralen Zone die deutsche Grenze bei Münsterol und auf der Bergstraße in den Vogesen und stehen noch auf deutschem Gebiet.

Ein französischer Aeroplan, der belgisches Gebiet überflogen haben muß, versuchte die Eisenbahn bei der Weser zu zerstören und wurde gestern herabgeschossen. Mehrere andere Aeroplane wurden gestern über dem Eifelgebiet zweifelhaft festgestellt. Auch diese müssen belgisches Gebiet überflogen haben. Gestern warfen französische Flieger Bomben bei Karlsruhe und Nürnberg.

So ersuche ich Eure Excellenz Vorstehendes, heute nachmittags um 6 Uhr der dortigen Regierung mitzuteilen, die Pässe zu fordern und nach Uebergabe der Geschäfte an die amerikanische Botschaft abzureisen.

**Botschaft des Präsidenten Frankreichs an die Kammer.**

Paris, 5. August. (Agence Havas.) Der Präsident der Republik hat an die Kammer eine Botschaft gerichtet, worin erklärt wird, Frankreich sei das Opfer eines brutalen Angriffs. Vor der Kriegserklärung, vor der Abreise des deutschen Botschafters sei französischer Boden verletzt worden. Seit mehr als 40 Jahren hätten die Franzosen in echter Friedensliebe auf den Wunsch berechtigter Völkerverstellungen verzichtet und das Beispiel einer großen Nation gegeben, die ihre

neuerstarkte Macht nur im Interesse des Fortschrittes und der Humanität benützt habe. Man könne Frankreich seit dem Beginne der Krise keinen Akt, keine Geste, kein Wort vorwerfen, das nicht entgegenkommend und friedlich gewesen wäre. In der Stunde ernster Kämpfe dürfe Frankreich sich feierlich darüber Rechenschaft geben, daß es bis zum letzten Augenblicke die äußersten Anstrengungen gemacht habe, den Krieg zu vermeiden. Am Morgen des Tages, da unser Verbündeter und wir öffentlich der Hoffnung Ausdruck gegeben haben, daß die Verhandlungen unter den Augen des Londoner Kabinetts friedlich verlaufen würden, erklärte Deutschland an Rußland den Krieg, drang in das Gebiet von Luxemburg, beleidigte die belgische Nation und versuchte uns verräterisch inmitten diplomatischer Besprechungen zu überraschen. Frankreich jedoch, ebenso wachsam wie friedlich, war bereit, die für unsere Grenzschutztruppen gestattete Mobilisierung methodisch auszuführen. Die mutige Armee erhob sich, um die Ehre und die Fahne des Vaterlandes zu verteidigen. Der Präsident hebt dann die Einigkeit des Landes hervor und gibt dann der Bewunderung und dem Vertrauen aller Franzosen für das Landheer und die Seemacht Ausdruck. Geent in gemeinsamen Gefühle wird die Nation sekundiert von dem Verbündeten Rußland und unterstützt von der loyalen Freundschaft Englands.

**Französische Kammer.**

Paris, 5. August. Der Präsident eröffnete die Sitzung um 3 Uhr nachmittags. In der Diplomatensloge hatte sich Botschafter Iswolski eingefunden. Der Präsident widmete Saures einen Nachruf und erteilte dem Ministerpräsidenten Viviani das Wort, der die Botschaft des Präsidenten verliest.

Der Ministerpräsident gibt dann ein diplomatisches Exposé über die Lage und verliest die diplomatischen Mitteilungen, welche sich auf das Verhältnis zwischen Frankreich und England beziehen und schließt mit den Worten: „Wir sind frei von Vorwurf, aber auch von Furcht.“

Der Finanzminister unterbreitet sodann mehrere Regierungsentwürfe, darunter betreffend die Zulassung von Elbsch-Lothringern zur Armee.

Sämtliche Gesetzentwürfe werden angenommen.

Der Präsident verliest dann ein Sympathiegramm der serbischen Skupschtina sowie die Antwort darauf.

Ministerpräsident Viviani teilt hierauf mit, daß die Kammer verlagt wird. Auf diese Weise wird die Session nicht geschlossen.

„Das Parlament“ fährt der Ministerpräsident fort, „schließt sich der Regierung an, die keine Parteiregierung, sondern eine Regierung der nationalen Verteidigung ist.“ Der Ministerpräsident entbietet Frankreich seine warmsten Grüße und schließt: „Erheben wir uns noch einmal zu einem Hoch auf das unsterbliche Frankreich.“ Alle Deputierten rufen: „Es lebe Frankreich!“

Sodann ergreift Präsident Deschanel das Wort, um einen begeisterten Gruß an Frankreich und seine Armee zu richten, worauf sich die Kammer auf unbestimmte Zeit verlagt.

Paris, 6. August. (Via Berlin.) Die am 22. und 23. September 1912 zwischen dem englischen Staatssekretär und dem französischen Botschafter in London gewechselten Briefe, die Ministerpräsident Viviani gestern abends in der Kammer verlas, sehen einen Meinungs-austausch zwischen den militärischen und seemännischen Behörden Frankreichs und Englands vor und sollten nicht als bindende Verpflichtungen der beiden Regierungen gelten, in gewissen Fällen aktiv zu werden. Jedoch müßte, wenn eine der beiden Regierungen einen nicht provozierten Angriff seitens einer der Mächte befürchtet, wichtig werden zu wissen, ob sie auf dem bewaffneten Beistand zählen könnte. Grey erklärte in seinem Antwortbriefe, dass er ermächtigt sei zu erklären, dass im Falle eines Angriffs seitens einer dritten Macht oder eines den Weltfrieden bedrohenden Ereignisses die betreffende Regierung sofort mit der anderen Regierung erwägen sollte, ob sie gemeinsam handeln wollten, um dem Angriffe zuvorzukommen oder den Frieden zu schützen. Die beiden Regierungen würden über die Massregeln beraten, welche sie zu ergreifen gedächten. Wenn diese Massregeln eine Aktion bedingten, würden sie sofort die Pläne des Generalstabes in Erwägung ziehen und schlüssig werden, wie weit ihnen Folge zu geben sei.

**Französischer Senat.**

Paris, 5. August. Justizminister Viviani-Martin verlas die Botschaft des Präsidenten. Nach Verlesung derselben erhoben sich alle Senatoren mit dem Rufe: „Es lebe Frankreich!“

Präsident Dubost schloß sich den Erklärungen des Präsidenten der Republik an. Hierauf brachte Ministerpräsident Viviani die in der Kammer abgegebene Erklärung zur Verlesung, die vom Senat mit Beifall aufgenommen wurde.

Unter Aklamationen für England, Rußland und Belgien verließen die Senatoren den Sitzungssaal.

**Kleine Nachrichten.**

Washington, 5. August. Präsident Wilson erliess die Neutralitätserklärung der Vereinigten Staaten.

Hamburg, 5. August. Der Senat ersuchte die Bürgerschaft in einem dringlichen Antrage, die Genehmigung zu geben, dass zur Bestreitung der ausserordentlichen Ausgaben, die aus dem Kriegsverhältnisse erwachsen, die Summe von 5 Millionen Mark bewilligt werde.

München, 5. August. Die »Münchner Neuesten Nachrichten« erfahren von autoritativer Seite: Als König Ludwig erfuhr, dass England Deutschland den Krieg erklärte, sagte er: »Ein Feind mehr, ein Grund mehr, uns bis zum letzten Atemzuge zusammenzuschliessen. Unsere Sache ist gerecht. Gott wird uns nicht verlassen.«

Haag, 5. August. Die Königin hat für einen Teil des Landes den Kriegszustand angeordnet.

Amtlich wird mitgeteilt, dass bisher deutsche Truppen niederländisches Gebiet nicht betreten haben.

Das Gerücht, dass 20 englische Kriegsschiffe in der Marinestation Den Helder gesichtet worden seien, wird amtlich für falsch erklärt.

Konstantinopel, 5. August. Die Abreise der österreichisch-ungarischen und der deutschen Reservisten dauert fort. Gestern sind zahlreiche Reservisten auf zwei Dampfern abgereist. In der österreichisch-ungarischen und deutschen Kolonie herrscht grosse Begeisterung.

Konstantinopel, 7. August. Aus einer teilweise Mobilisierung ist eine allgemeine geworden. Die Blätter veröffentlichten Kundmachungen, wonach fünfzig Männer bis zum 45. Lebensjahr einberufen sind.

Da die rumänischen Paketboote den Dienst eingestellt haben, ist Konstantinopel seit heute von Europa gänzlich isoliert. Die Regierung versichert, dass die Upprovisionierung von Konstantinopel für längere Zeit sichergestellt ist.

Konstantinopel, 4. August. Das Zirkulartelegramm, mit welchem die Pforte den Mächten ihre Neutralitätserklärung ankündigte, lautet: Ein kaiserliches Iradé ordnete die Mobilisierung der Armee zur Sicherheit des Reiches an. Die Pforte wird strikte Neutralität beobachten.

Washington, 5. August. Nach hier vorliegenden Nachrichten fährt der Panzerkreuzer »Tennessee« von Newyork mit über fünf Millionen Dollars Gold ab, die für die in Europa in Not geratenen Amerikaner bestimmt sind.

Wien, 5. August. Gestern erschienen Erzherzogin Marie Valerie, die Protektorin der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, und Erzherzogin Marie Therese, im Gesellschaftshause des Roten Kreuzes, um sich über den Stand der Arbeiten auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge für verwundete und kranke Soldaten Bericht erstatten zu lassen. Die Erzherzogin Marie Valerie war besonders erfreut zu hören, dass sich eine so grosse Zahl von Frauen und Mädchen aus allen Kreisen der Bevölkerung zur freiwilligen Hilfskrankpflege gemeldet hatte. Der Erzherzogin wurde eine grosse Anzahl von Damen vorgestellt, denen beide Erzherzoginnen für ihre Bemühungen den wärmsten Dank aussprachen.

Vom Gesellschaftshause fuhr Erzherzogin Marie Valerie in das Augartenpalais, um daselbst die Räume zu inspizieren, welche Erzherzogin Maria Josefa für die Unterbringung von kranken und verwundeten Soldaten bestimmte.

Budapest, 5. August. (Ung. Korr.-Bureau.) Erzherzog Karl Franz Josef und Gemahlin sind um 6 Uhr abends abgereist. In den Strassen von der Ofener Hofburg bis zum Bahnhofe bildeten Zehntausende Späler und bereiteten dem Thronfolgerpaare begeisterte Ovationen.

Budapest, 5. August. Erzherzog Karl Franz Josef verliess um 1/8 Uhr früh die Ofener Hofburg und begab sich nach Nagy-Rakos, um die militärische Inspizierung fortzusetzen. Nach der Rückkehr besichtigten Erzherzog Karl Franz Josef und Höchstdessen Gemahlin würder kerschiedene Kasernen und Spitäler.

Sarajevo, 5. August. Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Salvator richtete an den Präsidenten des Landesverbandes für Hilfeleistung und freiwillige Sanitätspflege, Sanitätschef Hofrat von Curinaldi, ein Telegramm, worin er seiner Freude über die Mitteilung von der Gründung dieses Vereines Ausdruck gibt und allen jenen, die sich darum verdient gemacht haben, den Dank ausspricht.

Wien, 5. August. Die »Wiener Ztg.« schreibt: Mit Rücksicht auf die derzeitige Lage wird der ursprünglich für den 10. ds. festgesetzte Einreichungs-

termin für Anbote auf Lieferung von Oberbauschweien, Brücken und Extrahölzern für denl. September d. Js. verschoben, und werden weiter die in den Anbotformularen festgesetzten Liefertermine um einen Monat erstreckt.

Budapest, 5. August. Der für nächsten Samstag in Aussicht genommene Saatenstandsbericht und die erwartete neuerliche Schätzung der Ernte des königlich-ungarischen Ackerbauministeriums wird unterbleiben.

Innsbruck, 5. August. Die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe hat gestern dem hiesigen Korpskommando eine Realität von 45 Quadratfuss bei Kematen, eine ehemalige Seifenfabrik, zur Unterbringung von Mannschaften und für später als Rekonvaleszentenheim für Verwundete zur Verfügung gestellt.

Sarajevo, 5. August. Wie für Oesterreich und Ungarn wurde auch für Bosnien und die Herzegowina ein 14tägiges Moratorium angeordnet.

Wien, 5. August. Die Allgemeine Oesterreichische Bodenkreditanstalt spendete für das Rote Kreuz und für die zurückgebliebenen Familien der Einberufenen 100.000 Kronen.

Wien, 5. August. Der Generalrat der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat in der heutigen Sitzung das Referat über die Situation des Geldmarktes und der Bank entgegengenommen und die im Zusammenhange mit der heute erschienenen kaiserlichen Verordnung, betreffend ausserordentliche Massnahmen hinsichtlich der Geschäftsführung der Oesterreichisch-ungarischen Bank gestellten Anträge der Bankleitung, darunter jener über die Vorbereitung einer Emission von Banknoten zu zwei Kronen genehmigt. Die Bank widmete für das Rote Kreuz Oesterreich und Ungarns je 100.000 Kronen.

Czernowitz, 5. August. Die Mobilisierung hat sich in vollster Ruhe und Ordnung vollzogen. Die Stimmung der Einberufenen, die vollzählig einrücken, war begeistert.

Triest, 5. August. Der amerikanische Konsul Ralf C. Busser hat im Auftrage seiner Regierung die Archive des hiesigen russischen Konsulates in Verwahrung genommen. Bis zum Friedensschlusse übernimmt das amerikanische Konsulat den Schutz der in Triest lebenden Russen.

Berlin, 5. August. Das Wolfische Bureau meldet: Die im Mittelmeer befindlichen deutschen Kriegsschiffe sind gestern an der Küste von Algerien erschienen und haben und haben einzelne befestigte Plätze, Einschiffungsorte für französische Truppentransporte zerstört. Das Feuer wurde erwidert.

London, 7. August. Wie der Lloyd aus Liverpool meldet, wurde dort der dänische Dampfer »Jens Bang«, der gestern nach Manchester bestimmt, in Mersey eintraf, von den Behörden angehalten. Das Militär ergriff vom Dampfer Besitz. Er liegt vor Anker in Mersey.

Berlin, 4. August. Das Wolfische Bureau meldet: Zur Erinnerung an den heutigen Tag hat Kaiser Wilhelm für den gegenwärtigen Feldzug den Orden der Eisernen Krone erneuert.

Berlin, 5. August. Die Mitglieder der deutschen Botschaften in Petersburg und London sind hier eingetroffen.

Budapest, 5. August. (Getreidemarkt.) Effektive Preise. Weizen 14.75—15.00; Roggen 10.75; Gerste 9.00; Hafer 9.50; dumpfger Mais 8.40 bis 8.55. Umsatz 3000. Wetter: heiss.

**Armee und Marine.**

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 216

Marineoberinspektion: Eintenschiffsleutnant Hauer.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Scheuer vom Landwehr-Infanterieregiment Nr. 5.

Ärztliche Inspektion: Eintenschiffsarzt Dr. Kremer.

**Pola im Kriegszustand.** Auf Grund des Befehles des Armeoberkommandos, Op. Nr. 319 vom 7./VIII., wird der Kriegshafen Pola in den Kriegszustand versetzt. Die Familien der Marinepersonen haben daher den Kriegshafen Pola auf Kriegsdauer zu verlassen. Zurückbleiben dürfen nur jene Frauen von Marinepersonen, welche durch ein ärztliches Zeugnis vor Anordnung der Mobilisierung den Nachweis für die Eignung zur Krankenpflege erbracht haben und die diesbezüglichen Gesuche beim Kriegshafenkommando bereits im Frieden einbrachten. Die Durchführung dieser Anordnung hat binnen achtundvierzig Stunden nach Verlautbarung dieses Befehles zu erfolgen. Die Eisenbahnzüge werden abfahren: Pola ab 8 Uhr 43 Min. vorm., an Divaca 7 Uhr 12 Min. abends, Pola ab 11 Uhr 55 Min. vorm., Divaca an 10 Uhr 36 Min. abends, Pola ab 3 Uhr 7 Min. nachm., Divaca an 1 Uhr 38 Min. früh. Die Abfahrzeiten sind auch am Bahnhof affiziert. Der weitere Anschluß in die gewählten Aufenthaltsorte erfolgt mit den verkehrenden Postzügen.

**Letzte Nachrichten.**

Wien, 7. August. Wolffisches Bureau meldet: Die Festung Lüttich ist eingenommen worden. Nachdem die Abteilung, die diesen Handstreich auf Lüttich unternommen hatte, zerstört worden war, wurde der Angriff durchgeführt. Heute um 8 Uhr morgens war die Festung im deutschen Besitze.

Berlin, 7. August. Die Nachricht von der Einnahme Lüttichs, welche der Menge unter den Linden vom Chef des Generalstabes von Moltke aus dem Auto zugerufen wurde, rief in der Stadt Jubel hervor, der sich immer mehr verstärkte. Einer rief dem andern die Siegesnachricht zu, die umso bedeutungsvoller erscheint, als Lüttich eine vollkommen modern ausgebaute Festung ist. Aus den Festungsgebäuden werden zur Feier dieses deutschen Sieges Fahnen gehißt. Kaiser Wilhelm schickte einen seiner Flügeladjutanten nach dem Lustgarten und liess dem Publikum den Fall von Lüttich mitteilen. Die Menge brach in himmlische Hoch- und Hurra-Rufe aus.

Alle Drahtnachrichten unseres Blattes entstammen dem k. k. Korrespondenzbureau.

**Schwarzpulver und Sprengsalpeter**

von Dr. R. Escates. Zweite Auflage.

Der neuen Auflage wird seit Jahren von der Fachwelt mit Spannung entgegengesehen, da die Literatur ein ähnliches, die Materie in gleich vollkommener und erschöpfender Weise behandelndes Werk bisher nicht aufweist. K 18—

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).**

Tiefbetrußt geben die hinterbliebenen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben des Herrn

**Franz Bauer**

k. u. k. Maschinenbetriebsleiters I. Klasse

welcher am 6. d. um 9 Uhr a. m. im 40. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verblichenen findet heute, Samstag den 8. d., um 5 Uhr p. m. vom k. u. k. Marinospitale aus auf den Marinefriedhof statt.

POLA, 7. August 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Ausweis

der freiwilligen Beiträge zugunsten der Familien der Einberufenen.

Der Administration des „Polar Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

### a) für Familien der Reservisten:

Rauch Johann, Kaffeehausbesitzer . . . K 50.—  
Personal des Hotel „Miramar“ . . . „ 10-70

b) für die Familien der im Kriege Gefallenen:  
Personal des Hotel „Miramar“ . . . K 10-70

### c) für die Gesellschaft des Roten Kreuzes:

Rauch Johann, Kaffeehausbesitzer . . . K 50.—  
Personal des Hotel „Miramar“ . . . „ 10-70

Zusammen . K 132-10

bereits ausgewiesen . . . 2881-20

Totale . K 3013-30

In Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Anonym . . . . . K 8.—

Rosalia Wwe. Drasoevič-Jelič . . . „ 10.—

Lsch.-Kpt. Kraus u. Frau . . . . . „ 25.—

Fr. Helmreichen . . . . . „ 100.—

L. Dekleva . . . . . „ 50.—

Baronin Ende . . . . . „ 60.—

Tapezierer Germanis . . . . . „ 5.—

Zusammen . K 258.—

bereits ausgewiesen . . . 1791-20

Totale . K 2049-20

\*

Herr Dr. Adolf Boeckmann, k. k. Finanzsekretär und Vorstand des Finanzinspektorates hat dem Hofenadmiralate 100 Kronen für die Familien der Einberufenen übergeben.

## Kleiner Anzeiger.

### Zu vermieten:

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten mit freiem Eingang. Via Dante Nr. 39. 1818

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Diana 36, 1. St. 1815

Ein schön möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Barbacani 5, 1. St. (gegenüber dem Marinokaffee). 1818

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 2, 2. Stock. 1813

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cesta Nr. 4. 1812

Möbliertes Kabinett bei sauberer Familie sofort zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. St. gr. Zimmer mit separatem Eingang im ersten Stock ist sofort zu vermieten. Via Carlo Defranceschi Nr. 26. 1807

### Offene Stellen:

Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganzen Tag, eventuell für Vormittage, Vorstellung nur nachmittags drei Uhr. Adresse in der Administration. 1730

### Verchiedenes:

Fahrrad zu verkaufen. Via Francesco Partigallo 1. 1817

Hühneraugen samt der Wurzel werden vollständig schmerzlos mit einem Beininstrument herausgelöst. Arnold Steiner, Hühneraugenoperator, Pola, Piazza Foro 12. Korrespondenzkarte genügt. 1789

## Sprachlehren, Sprachführer

sämtlicher Sprachen der Monarchie. Unterhaltungslektüre in reicher Auswahl bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

## Verkauf in Pola

der parzellierten Grundkomplexe unter Bauverbot: Bourgignon, Saccorgiana, Valsaline bis zum Meeresstrande. — Diese Gründe eignen sich für jede Kulturanlage, wie Gärtnerei, Gemüse- und Obstgarten, Rebenpflanzungen, Lawn-Tennis und andere Spielplätze etc. Preis für einzelne Komplexe (Minimum 5000 Quadratmeter) K 1-50 pro Quadratmeter. Günstige Zahlungsbedingungen, eventuell werden Ratenzahlungen eingeräumt. Um Auskünfte und Pläne wende man sich in Triest an **Conrad Carl Exner, Via Ruggero Manna Nr. 3** und in **Pola an Carl Germak, Via Arena 26.** 8013

## Kundmachung.

Nachstehende Kundmachung des k. u. k. Kriegshafenkommandos wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Die Einwohner der Stadt Pola werden hiemit aufgefordert, sich bis zum 10. August abends mit Verpflegsartikeln und Brennmateriale für sich und ihre Hausangehörigen auf die Zeit von **90** Tagen zu versehen.

Jene Einwohner, welche sich diese Lebensmittel nicht beschaffen können, haben die Stadt bis zum 11. August zu verlassen.

Ausgenommen hievon sind nur jene Einwohner, welche im Interesse der Ausrüstung und Verteidigung des Platzes tätig oder in militärischen (Marine-) Anstalten beschäftigt sind.

Vom Vollzuge dieser Anordnung wird sich eine Kommission von Haus zu Haus überzeugen.

Von der **k. k. Bezirkshauptmannschaft**  
POLA, am 7. August 1914.

## Notificazione.

La seguente notificazione dell'i. e r. Comando del porto di guerra si porta a pubblica conoscenza:

Gli abitanti di Pola vengono invitati, con la presente, a volersi provvedere fino ai 10 Agosto di articoli di mantenimento e combustibili, per se e per le loro famiglie per il tempo di **90** giorni.

Coloro, che non potessero procurarsi i viveri necessari fino ai 11 Agosto devono abbandonare la città.

Eccezione fanno solo coloro (abitanti) che si trovano occupati per l'interesse dell'armamento e della difesa della piazza, oppure coloro che si trovano occupati in istituti militari (Marina).

Una commissione andrà di casa in casa e si persuaderà sull'esecuzione di questo ordine.

**Dall'i. r. Capitanato distrettuale**

## Oglas.

Slijedeća objava od c. i kr. lučkog ratnog Zapovjedništva stavlja se do općeg znanja:

Stanovnici grada Pule upozoruju se ovime, da se do 10. Augusta preskrbe hranom i gorivom za se i za svoje kućne pripadnike za **90** dana.

Oni stanovnici, koji si to dobiti nemogu, moraju zapustiti grad do 11. Augusta.

Izuzeti su samo oni stanovnici, koji su u korist obrane i oboružanja mjesta ili u vojničkim (mornarskim) zavodima zaposleni.

Za osvjedočiti se, dali je taj nalog točno izvršen, ići će komisija od kuće do kuće.

**Od c. kr. kotarskog poglavarstva**